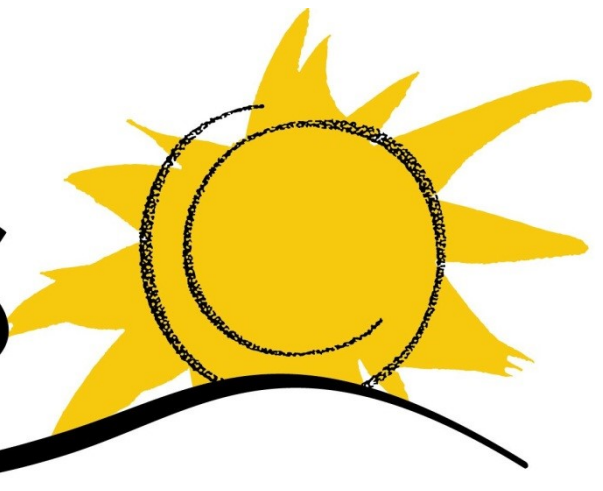


Rundbrief 1/2021

sses



Regionalgruppe Bern - Solothurn

www.sses.ch
www.sses.ch/beso

BESO-Intern

Jahresbericht der BESO 2020

Das vergangene Jahr war dominiert von der Corona-Pandemie. Niemand ahnte Ende 2019 bei der Erstellung des Terminplanes 2020, dass alles ganz anders kommen wird.

Mit viel Glück konnten wir zwei Anlässe durchführen, als ersten am 16.3.20 direkt vor dem ersten Lockdown, die GV mit der Besichtigung der Fernwärmezentrale Uettligen. Live konnten wir miterleben, wenn so ein Ungetüm von Traktor mit Beschickungswagen das Schnitzelsilo auffüllt. Der 650 kW-Schnitzelheizkessel mit einem 38'000 Liter-Speicher versorgt via ein stetig wachsendes Netz bevorzugt Liegenschaften mit einem grösseren Wärmebedarf.

Auf dem Dach des Zentralgebäudes befindet sich eine PV-Anlage vom Solarkraftwerk Wohlen SOKW zur Eigenstromversorgung und Einspeisung ins Netz. Vor der Zentrale befindet sich zusätzlich eine Doppelladestation für Elektroautos. Für die anschließende GV und das Nachtessen verschoben wir uns zum Bio-Bauernhof Sali in Schüpfenried.

Die ersten Absagen von Messen nötigten uns, mal all das Kleingedruckte in den Verträgen zu studie-

ren. War es doch üblich, bei den Standanmeldungen bereits eine beträchtliche Anzahlung zu leisten. Etwas ging verloren, anderes konnte vollständig zurückerstattet werden dank den Interventionen des Kassiers. So wurde übers Jahr weniger Geld benötigt als im Budget geplant.

Eine weitere Kostensenkung für BESO, wie auch für die SSES, konnte erreicht werden, indem wir den SSES-Messestand vom Standbauer weggenommen haben und nun selbst kostengünstig einlagern, aber jeweils selbst transportieren und auf- und abbauen müssen.

Wie von Bundesrat Berset empfohlen, sind wir Nichtmehr-Erwerbstätigen schön «zu Hause geblieben».

Die meiste Korrespondenz konnte bilateral erledigt werden. Einmal wurde eine virtuelle Sitzung organisiert aber zum Jahresende konnten wir uns ein zweites Mal physisch treffen und das Weihnachtsessen im kleinen Rahmen geniessen.

Die DV, wie auch Tage der Sonne und VESE-Tagung konnten nur virtuell stattfinden. So sind alle unsere geplanten Messen und öffentlichen Präsentationen von der Virenflut erstickt worden.

Nach jahrelangen Verhandlungen mit der Bernischen Steuerverwaltung konnte unsere Arbeitsgrup-

pe erreichen, dass Photovoltaikanlagen gerechter besteuert werden.

Folgende Verbesserungen konnten erreicht werden:

- Photovoltaikanlagen werden nicht mehr dem Eigenmietwert zugerechnet.
- Der Unterhalt von Solaranlagen kann generell kostenmässig geltend gemacht werden. Darunter fallen periodisch anfallende Arbeiten wie Wartung und Kontrolle.
- Indachanlagen werden an den amtlichen Wert angerechnet, allerdings mit einem Pauschalwert von nur 20% der Investitionskosten.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass es sich lohnt, für seine Rechte zu kämpfen. Das Ziel, ein Gesetz, das den heutigen gesellschaftlichen Normen Rechnung trägt und dabei die Technologien nicht behindert, konnte erreicht werden. Mit viel Fronarbeit für aufwändige Recherchen und die Erstellung von Präsentationen konnten die komplexen Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Grossrat Beat Kohler (Vorstandsmitglied der SSES) und die Grossrätin Cornelia Hässig haben nun im Dezember 2020 eine entsprechende Motion zuhanden des Regierungsrates eingereicht (2020.RRGR.391). Die Arbeitsgruppe bleibt eng mit der weiteren Ausarbeitung verbunden. Sie steuert Expertenwissen bei und wird Unterstützung bei Koordination und Administration leisten.

Angeregt durch diese Aktivitäten im Kanton Bern, nahm sich die Fachgruppe VESE dem Thema an und konnte im Auftrag des Bundesamtes für Energie eine Übersicht zur Besteuerung von Photovoltaikanlagen in der gesamten Schweiz erarbeiten.

Endlich gibt es eine Übersicht zur unterschiedlichen Handhabung in den Kantonen. Der Bericht kann auf der Webseite des Bundesamtes für Energie unter dem Namen „Besteuerung von Solarstrom-Anlagen - Schlussbericht“, heruntergeladen werden.

Soweit die positiven Meldungen vom Corona-Jahr 2020.

Meinen Kollegen des Vorstands aber auch all den treuen Politaktivisten ganz herzlichen Dank für ihre Mitarbeit und Unterstützung.

Hansruedi Schenk, Präsident a.i.

Einladung zur GV 2021

GV vom 15. März 2021

Die GV findet dieses Jahr als Online-Abstimmung (Zirkularbeschluss) statt. Die Unterlagen dazu und den Link zur Abstimmung findet ihr unter www.sses.ch/beso/chronik.

Bitte nur als Mitglied der BESO teilnehmen, ihr bestätigt das im Formular unten mit eurem Namen.

Eingabeschluss der Abstimmung ist der 15. März 2021. Bei Fragen oder Problemen bitte E-Mail an: andreas.matter@sokw.ch.

Rahmenprogramm zur GV

Wegen Corona versuchen wir etwas später, ein Rahmenprogramm zur GV durchzuführen.

Am **3. Mai 2021, 16.00** besichtigen wir die neue Produktionsanlage der **3S Solar Plus** in Thun an der Schorenstrasse 39.

Treffpunkt: 15.45 vor der Firma 3S Solar Plus, Bern ab 15.07 (Gl. 5), Thun Bahnhof ab 15.32 (Bus 55 Richtung Wimmis, Haltestelle Schorenstrasse), von dort zu Fuss ca. 100m.

Anmeldung obligatorisch an: beso@sses.ch.

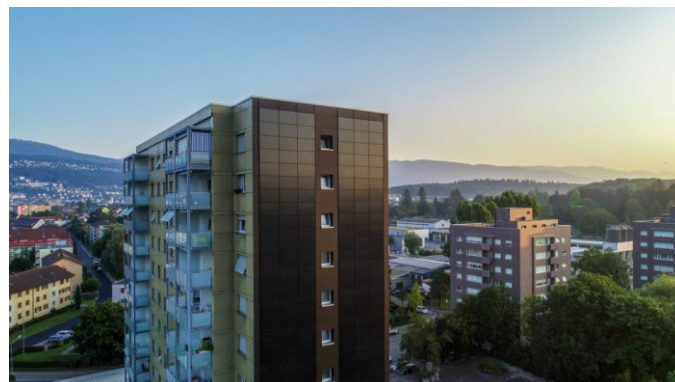


Bild 1: Fassaden-Facelifting bei einem Hochhaus in Biel mit integrierter PV-Anlage von 3S Solar Plus aus Thun.

Messestände

EIGENHEIM.Solothurn 2021 8. - 11. April 2021

Die EHSO ist für den 8. - 11.4.2021 neu im Areal der ehemaligen Cellulosefabrik Attisholz mit einem neuen Veranstalter geplant. Eventuelles Verschiebungsdatum ist der 27. - 30. Mai 2021.

Wir versuchen einen Standplatz mit akzeptablen Bedingungen zu organisieren.

Die Schweiz soll bis 2050 unter dem Strich keine Treibhausgase mehr ausstossen. Dieses Netto-Null-Ziel hat der Bundesrat 2019 beschlossen. Nun hat er die dazugehörige «Langfristige Klimastrategie der Schweiz» verabschiedet. Diese präsentiert die Leitlinien für die Klimapolitik bis 2050 und legt strategische Ziele für die verschiedenen Sektoren fest.

Der Bundesrat hat 2019 beschlossen, dass die Schweiz bis 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen soll, als natürliche und technische Speicher aufnehmen können. Mit dem Netto-Null-Ziel trägt er den jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen des Weltklimarates (IPCC) Rechnung. Gleichzeitig mit dem Beschluss zum Netto-Null-Ziel hat der Bundesrat das UVEK damit beauftragt, die vorliegende Klimastrategie zu erarbeiten.

Am 27. Januar 2021 hat der Bundesrat die «Langfristige Klimastrategie der Schweiz» gutgeheissen. Eine wichtige Grundlage der Strategie bilden die im Herbst 2020 veröffentlichten Energieperspektiven 2050+ des Bundesamtes für Energie.

Leitlinien für eine klimaneutrale Schweiz

Die langfristige Klimastrategie formuliert zehn strategische Grundprinzipien, welche die Schweizer Klimapolitik in den kommenden Jahren prägen sollen. Sie zeigt für die Sektoren Gebäude, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft und Ernährung, den Finanzmarkt, die Luftfahrt sowie die Abfallindustrie mögliche Entwicklungen bis zum Jahr 2050.

Für jeden dieser Sektoren definiert sie strategische Zielsetzungen. Die Strategie zeigt zudem auf, in welchem Umfang bis 2050 voraussichtlich schwer vermeidbare Emissionen verbleiben, die mit CO₂-Abscheidungs- und -Einlagerungstechnologien (CCS) sowie Negativemissionstechnologien (NET) ausgeglichen werden müssen.

Das Netto-Null Ziel ist erreichbar

Die langfristige Klimastrategie zeigt, dass die Schweiz ihre Treibhausgasemissionen in den Bereichen Verkehr, Gebäude und Industrie bis 2050 um knapp 90 Prozent vermindern kann. Der Gebäudesektor und der Verkehr können bis 2050 emissionsfrei werden, und auch in der In-

dustrie lassen sich die Emissionen aus dem Energieverbrauch praktisch vollständig beseitigen. In der Luftfahrt bieten nachhaltige erneuerbare Treibstoffe und neue Antriebstechnologien Potenzial zur Emissionsverminderung.

Im Bereich Landwirtschaft und Ernährung ist eine Reduktion der Emissionen um mindestens 40 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 möglich. 2050 verbleiben aus der Industrie, der Abfallverwertung und der Landwirtschaft Treibhausgasemissionen im Umfang von rund 12 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten. Diese lassen sich mit CCS und NET ausgleichen.

Klimaschutz kostet weniger als der ungebremste Klimawandel

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kosten eines ungebremsten Klimawandels übersteigen die Kosten von Massnahmen für den Klimaschutz bei weitem. Das Netto-Null-Ziel ist für die Schweiz deshalb auch von grossem wirtschaftlichem Interesse.

Die Schweiz vermindert mit der Abkehr von fossilen Brenn- und Treibstoffen wie Öl, Gas, Benzin und Diesel zudem ihre Abhängigkeit vom Ausland. Geld, das heute ins Ausland abfließt, wird künftig im Inland investiert. Davon profitiert das einheimische Gewerbe.

CO₂-Gesetz bildet das Fundament

Die langfristige Klimastrategie knüpft an das revidierte CO₂-Gesetz und dessen Ziele an. Das in der Herbstsession 2020 vom Parlament gutgeheissene CO₂-Gesetz ist eine zentrale Voraussetzung dafür, dass das langfristige Klimaziel erreicht werden kann. Es soll 2022 in Kraft treten.

Das Gesetz bringt die Schweiz auf Kurs für das Klimaziel von minus 50 Prozent Treibhausgasausstoss bis 2030 und stellt die Weichen für das Netto-Null-Ziel 2050. Da gegen das CO₂-Gesetz das fakultative Referendum ergriffen wurde, stimmt die Bevölkerung darüber ab.

Quelle: BAFU/Redaktion SSES

Die BESO unterstützt die Klimastrategie des Bundes, auch wenn sie sich eine raschere Umsetzung der Klimaziele wünscht. Seit der Gründung unseres Vereins pochen wir auf die gemeinsame Betrachtung von Energie- und Klimapolitik. Was in diesen Jahren nun endlich mehrheitsfähig wird, hat jahrzehntelange Vorarbeit benötigt. Die BESO sagt darum klar **JA** zum **CO₂ Gesetz** am 13. Juni und unterstützt die Gletscherinitiative.

Nachruf Kurt Maerten

Kurt Maerten machte sich schon früh Gedanken über Energie und Umwelt und als er 1994 sein Geschäft auflöste, hatte er Zeit für diese Themen. Er begann in den Neunziger-Jahren in einem seiner Gartenhäuser mit ersten Solargeräten und Solarzellen zu experimentieren.

Die Firma IWS und Muntwyler Solartechnik waren die ersten Versandfirmen für Solarartikel in der Schweiz. Bald baute er im Kollegen- und Freundeskreis kleine Inselanlagen für Freizeit und Garten. Mit den aufkommenden Solarspielzeugen wusste er auch Kinder für die Sonnenenergie zu begeistern.

So ist Kurt irgendwann mit SEBASOL, der Selbstbauorganisation für thermische Kollektoren und der SSES in Kontakt gekommen und war als Handwerker bei unserer Regionalgruppe BESO mehr als willkommen. Beim 20-Jahrjubiläum der SSES im Jahre 1994 konnte er das unter Beweis stellen. In der Lehrwerkstatt der Gewerbeschule GIBB bauten wir Sonnenkollektoren für ein Ferienhaus. Als wir die Energieministerin Dori Schär zu einer Besichtigung eingeladen hatten, war es Kurt, der sie publikumswirksam durch unsere Produktion führte. Sogar in der Berner Zeitung gab es eine ausführliche Reportage mit grossem Foto von Kurt und der Regierungsrätin.

Mit seiner gewinnenden Art und seiner Bekanntheit nahm er an Gewerbe- und Weihnachtsausstellungen in Laupen mit seinem Solarkiosk teil und konnte für die SSES viele neue Mitglieder gewinnen. Somit lag es auf der Hand, dass wir mit ihm ein ähnliches Projekt in Bern starteten. Nach mehreren Anläufen gelang es uns, bei der Stadtbehörde die Bewilligung für einen Solarstand auf dem Bärenplatz zu erhalten.

Kurt's Solarkiosk mit Zelt und VW-Bus vor dem Bundeshaus in Bern konnte viele Kinder und Erwachsene an das Thema der Erneuerbaren Energien heranführen. Sogar neue Vorstandsmitglieder konnten so während den fast 10 Jahren dauernden Bärenplatz-Aktionen gewonnen werden.

Laupener-Vorstandssitzungen im Gartenhaus am Chroslenweg 1 wurden mit einem Nachtesen mit seiner legendären Züpfе abgeschlossen.

Obwohl sich Kurt nie in den Vorstand wählen liess, war er bei den Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlungen stets dabei.

Als «Ersatz» konnte er schon bald seinen Freund Martin Kunz als Kassier in den Vorstand bringen. Dieses Zweiergespann war es dann auch, das dem neu gewählten Grossratspräsidenten Thomas Koch beim Grossempfang am Bahnhof Laupen im Namen der SSES-BESO eine Solarkochkiste überreichte.

Etwa im Jahre 2008 wünschte Kurt, sich von seinen Aktivitäten zurück zu ziehen, um mehr Zeit für seine Familie zu haben. Im Rundbrief 1/2012 konnten wir anlässlich seines 80. Geburtstages ein umfassendes Interview mit ihm machen und seinen Sonnenenergie-Lebenslauf Revue passieren lassen.

Kurt's lockere Art Menschen zu begegnen und seine Güte haben uns sehr beeindruckt. Viele Solaranlagen in und um Laupen, ebenso unzählige Mitgliedschaften in unserem Verein, sind Kurt zu verdanken und bleiben ein Vermächtnis für nachfolgende Generationen. Am Heiligabend des letzten Jahres ist er nun kurz vor seinem 89. Geburtstag verstorben.



Bild 2 : Kurt Maerten

Impressum

Regionalgruppe Bern-Solothurn (BESO)
der Schweizerischen Vereinigung
für Sonnenenergie (SSES)
www.sses.ch/beso

Verlagsleitung: Vorstand
beso@sses.ch

Redaktion: Andreas Matter

Vereins-Adresse: Postfach 5526, 3000 Bern 1
Spendenkonto PC IBAN: CH93 0900 0000 3000 4226 7

Präsident: Hansruedi Schenk a.i.
Rankmatte 16, 4900 Langenthal
☎ 062 923 01 78
beso@sses.ch

Adressänderung: Bitte melden an die SSES,
Aarberggasse 21, 3011 Bern
☎ 031 371 80 00
office@sses.ch

Druck / Auflage: Stämpfli AG, Bern
940 Stk (nicht beglaubigt)